

Magnetische Fingerabdrücke

Flugzeugzusammenstöße am Boden, wie zuletzt in Mailand können durch den Einsatz von Bodenradar verhindert werden. Doch die Systeme sind teuer, witterungsanfällig und wegen ihrer Strahlung auch gesundheitsschädlich. Ein winziger Magnetsensor bietet eine wirksame und kostengünstige Alternative, mit der die Fluglotsen im Tower auch bei dichtestem Nebel oder bei völliger Dunkelheit Runway und Rollwege überwachen könnten.

Die Flugüberwachung könnte sogar eventuell jederzeit genau erkennen, um welchen Flugzeugtyp es sich handelt, denn der Sensor unterscheidet die Flugzeuge anhand ihres »magnetischen Fingerabdrucks«. »Der Sensor eignet sich ausgezeichnet zum Vorfeldmanagement, wie erste Versuche auf dem Frankfurter Flughafen gezeigt haben« sagt Professor Dr. Uwe Hartmann, Physiker an der Universität des Saarlandes, der bei der Aufzählung der Vorteile ins Schwärmen gerät. »Er misst selbst kleinste Magnetfelder bis hinunter in den Nanotesla-Bereich. Ein weiterer Vorteil ist seine hohe Bandbreite (MHz-Bereich), was für die Erfassung einer großen Datenmenge in kurzen Zeiträumen wichtig ist. Darüber hinaus verbraucht er extrem wenig Strom, erfordert nur minimale Wartungskosten und hat eine hohe Lebensdauer.«

Hartmann, der für seine Forschungsarbeiten schon einen Philip-Morris-Preis erhielt, arbeitet bei der Entwicklung des Sensors mit dem Zentrum für integrierte Verkehrssysteme (ZIV) an der TU Darmstadt und dem saarländischen High-tech-Unternehmen

Votronic GmbH (St.Ingbert) zusammen. Bei Votronic ist man vom großen Marktpotential des »Traffic-Sensors« überzeugt. Das mittelständische Unternehmen wird die Sensormodule und entsprechende Systemkomponenten exklusiv fertigen und richtet hierfür einen eigenständigen Bereich »Magnetoelektronik« ein.

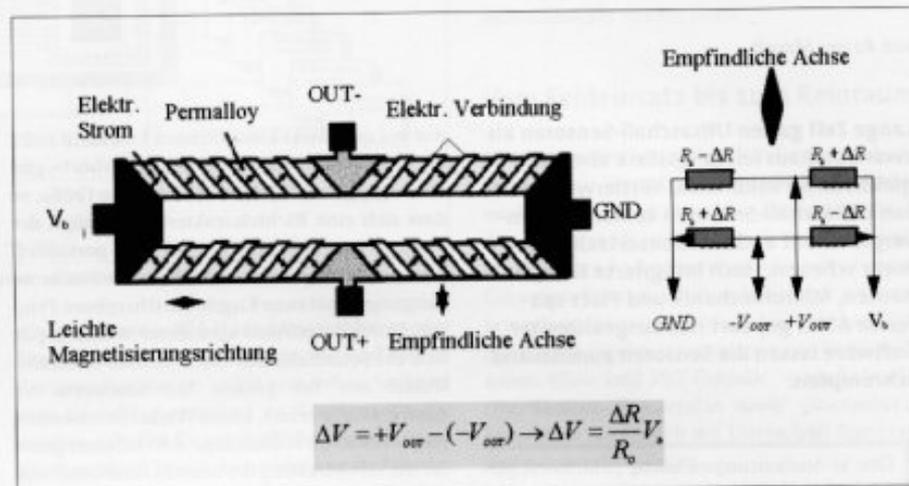
Und so funktioniert das Messprinzip: das Magnetfeld der Erde ist ein nahezu statisches Feld mit einer Stärke von etwa 20 Mikrottesla (zum Vergleich: in einem Kernspintomographen herrscht eine Feldstärke von ungefähr einem bis drei Tesla), das von den beiden Erdpolen aufgebaut wird. Metallische Objekte wie Flugzeuge, Schienenfahrzeuge, Schiffe oder Autos erzeugen ebenfalls ausgeprägte Magnetfelder und verzerren dort, wo sie auftauchen, lokal das Erdmagnetfeld. Genau diese Verzerrungen werden durch den Sensor gemessen.

Außer zum Vorfeldmanagement von Flughäfen könnte der Sensor auch im Straßenverkehr eingesetzt werden, so zum Beispiel als System zur Feststellung der Belegung von Stellplätzen in Parkhäusern, zur Erfassung von Geisterfahrern, zur Staulängenmessung, zur Abstandsmessung sowie

zur Fahrzeugzählung oder zur Geschwindigkeitsmessung. Im Schienenverkehr eignet er sich ebenso gut zur Überwachung von Strecken oder Bahnübergängen. [Gerd Martin, marting@zpt.de]

Info-Nr.: C45128

Fax-Service: +49-6402-9693



**Winkelcodierer
Wegaufnehmer
in Edelstahl**

**SSI • PROFIBUS • CAN
inkremental • analog**

**Messbereiche:
360° • 4096 Umdrehungen
1 mm bis 5000 mm**

TWK
TWK-ELEKTRONIK
T. 0211/632067 - F. 0211/637705
info@twk.de - www.twk.de

Nutzen Sie unseren Fax-Service!

Sie faxen uns die Info-Nummern
der Beiträge, die Sie interessieren –
wir liefern Ihnen die Kontakte

Fax: +49-6402-9693